

Neue Begleiter des Nutzerbeirates im Amt

Lange hat die Lebenshilfe Leverkusen e. V. eine Nachfolgerin/einen Nachfolger für die Begleitung des Bewohnerbeirates gesucht und kann endlich zwei neue Begleiter des sich nunmehr als Nutzerbeirat bezeichnenden Gremiums vorstellen.

„Wortmonster“

Das Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhaborientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung von Qualität bei Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen (GEPA NRW) bewirkte die Änderung der bisherigen Bezeichnung des Bewohnerbeirates in Nutzerbeirat.

Die Aufgabe der Interessenvertretung der Nutzer (Bewohner), deren Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht im Rahmen des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) umzusetzen, besteht jedoch unverändert fort.

Echter Wiesdorfer Junge

Bei Hans-Joachim (Hanno) Fasel handelt es sich um einen Wiesdorfer Jungen, der dort am 24. April 1948 das Licht

der Welt erblickte. Seit 2008 im Ruhestand, kann der gelernte Industriekaufmann auf eine vierzigjährige Berufstätigkeit



Hans-Joachim Fasel

„beim Bayer“ zurückblicken, wo er zuletzt im Personalwesen tätig war.

Der Vater zweier erwachsener Kinder aus erster Ehe lebt mit seiner Frau Karin in Opladen. Er verbringt seine Freizeit gerne mit klassischer Musik, Malen, Lesen und Gartenarbeit, sofern ihm sein ehrenamtliches Engagement dafür die erforderliche Zeit lässt.

Vielfältiges Engagement

Denn neben seiner neuen Aufgabe ist

er noch als Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Altenberg und als Beisitzer im Vorstand des Vereins „Leverkusen hilft krebserkrankten Kindern“ engagiert sowie als Schöffe am Amtsgericht Leverkusen tätig.



Silvia Dick

Unterstützt wird Hans-Joachim Fasel bei seiner neuen Aufgabe durch Silvia Dick, ehemals langjähriges Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Leverkusen e. V. und heute an maßgeblicher Stelle für unser Sportangebot verantwortlich.

Karl Schencker

Nur wenige Wochen vor der Vollendung seines siebenundachtzigsten Lebensjahres verstarb am 22. März 2015 Karl Schencker.

Herr Schencker gehörte der Lebenshilfe Leverkusen e. V. fast achtunddreißig Jahre an und galt innerhalb unseres Vereins als ein Urgestein. Lange Zeit vertrat er unsere Interessen im Betreuungsverein des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Lebenshilfe.

Darüber hinaus nahm er in den Jahren von 1990 bis 1996 das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden und anschließend für weitere drei Jahre die Position eines Beisitzers im Vorstand der Lebenshilfe Leverkusen e. V. ein.

Sein besonderes Anliegen galt der Integration bzw. Inklusion von



Menschen mit geistiger Behinderung in unsere Gesellschaft.

Sein Rat und sein Wort werden uns fehlen. Wir verlieren mit ihm einen engagierten Mitstreiter und Freund.

Die Lebenshilfe Leverkusen e. V. wird sich seiner stets gerne erinnern und sein Andenken bewahren.

Dieter Hülsmann

Termine

Hereingetanz!
Tanz- und Kennenlernparties 2015
Die beliebte Partyreihe „Hereingetanz!“ in der Tanzschule Kaechele wird auch 2015 fortgesetzt.

Tanzschule Kaechele
Gerhart-Hauptmann-Str. 55
Leverkusen-Opladen

Samstag, den 13.06.2015
Samstag, den 24.10.2015
von 19.00 – 22.30 Uhr

Club 4 - Erdbeertraum -

Saal der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4
Samstag, 04. Juli 2015
von 14.30 – 17.00 Uhr

Club 4 - Grillnachmittag -

Saal der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4
Samstag, 05. September 2015
von 14.30 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag jeweils 5,00 €



Lebenshilfe Leverkusen

26. Ausgabe Juni 2015

MAGAZIN

Workshop „Inklusion und Schule“

Am 7. März 2015 führte der Vorstand der Lebenshilfe Leverkusen e. V. einen Workshop zum Thema „Inklusion und Schule“ durch.

Neben Geschäftsführer Jürgen Ostermann, der Leiterin der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) Susanne Eckstein und Bernd Steinke als Leiter der offenen Hilfen nahmen daran auch der für Leverkusen zuständige Schulrat Thomas Wieners sowie Barbara Ostendorf als Lehrervertreterin und betroffene Mutter teil.

Diskussionsbasis

Nachdem Frau Ostendorf eine detaillierte Einführung über Begriffe und Grundlagen vortrug, gab Herr Wieners einen Überblick zum aktuellen Stand und den Perspektiven hinsichtlich der Umsetzung von Inklusion an den Leverkusener Schulen. Anschließend stellte Herr Dr. Osten-



Konzentrierte Arbeitsatmosphäre während des Workshops.

hatte die Lebenshilfe Leverkusen e. V. zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Bernd Ahrbeck, Erziehungswissenschaftler am Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, eingeladen. Prof. Dr. Ahrbeck gilt bundesweit als Vertreter einer differenzierten Sichtweise des Inklusionsgedankens. Insofern war den Teilnehmern des Workshops die Thematik nicht neu.

Seit 2012 hat es bislang jedoch keinen wirklichen Durchbruch in Sachen der Umsetzung von schulischer Inklusion gegeben, sieht man einmal von einer sich zwischenzeitlich veränderten Rechtslage ab.

Allerdings räumt das Schulgesetz gem. § 20 (2) den Eltern neben dem Recht auf Besuch einer Regelschule weiterhin die Möglichkeit der Wahl einer Förderschule für ihr von Behinderung betroffenes Kind ein.

Für die Lebenshilfe Leverkusen e. V. wird sich das Thema in der praktischen Arbeit und inhaltlichen Auseinandersetzung weiter fortsetzen.



Schulrat Wieners zur Situation in Leverkusen.

dorf in komprimierter Form die historische Entwicklung der Lebenshilfe dar.

Für die IFF schilderte schließlich Frau Eckstein ihre Erfahrungen im Umgang mit Inklusion und Herr Steinke ging das Thema aus Sicht der von der Lebenshilfe an den Schulen gestellten Integrationshelfer an.

Kein neues Thema

All dies bot natürlich jede Menge Stoff zur Diskussion. Bereits im Oktober 2012

Ideologisch geprägte Diskussion

Die Diskussion um die Inklusion ist zutiefst ideologisch geprägt. Dabei bereitet mir die Absolutheit, mit der manche Verfechter einer totalen Inklusion das Wort reden, mitunter Sorgen. Das Beharren auf der kompromisslos „reinen Lehre“, ob in Politik, Gesellschaft oder Wissenschaft, ist der Menschheit bislang noch nie gut bekommen. Sicher setzt sich die Lebenshilfe für den Inklusionsgedanken ein. Der Bundesverband Lebenshilfe hat sich diesbezüglich längst eindeutig positioniert.

Es geht um den Menschen

Dennoch wird es bei allen Bemühungen immer einen Anteil von Kindern mit Behinderungen geben, die an Regelschulen nicht inkludierbar sind und auf deren Belange und Bedürfnisse an Förderschulen besser eingegangen werden kann. Vielleicht sollte man sich öfter ins Gedächtnis rufen, dass es zu allererst um den Menschen geht und Inklusion eben kein Selbstzweck ist. Inklusion soll dem Menschen dienen, der Mensch sich jedoch nicht um jeden Preis der Inklusion unterordnen. Zwangsbeglückung, so gut sie auch gemeint sein mag, hilft hier nicht wirklich weiter.

Ulrich Müller

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Geschäftsstelle und Verwaltung:
Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen

Telefon: (0 21 71) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 71) 58 08 - 28
Email: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de Internet: www.lebenshilfe-lev.de
Redaktion: U. Müller, M. Voogd
Beiträge: J. Barth, S. Eckstein, U. Müller, D. Hülsmann
Layout: M. Voogd · Fotos/Grafik: M. Voogd

Jede Verwertung wie Abdruck, Wiedergabe oder weitere Veröffentlichung der Inhalte dieser Ausgabe des LH-Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Lebenshilfe Leverkusen e. V. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

IFF bewegt sich

Die Frühförderung der Lebenshilfe Leverkusen hat, was Umzüge betrifft, eine bewegte Geschichte. In diesem Jahr geht sie weiter.

Seit der Umstellung von der heilpädagogischen Frühförderung auf die Interdisziplinäre Frühförderung (IFF) im Jahre 2010 sind die Anmeldezahlen kontinuierlich gestiegen, dies führte schon 2012 zur Einrichtung der Außenstelle in Schlebusch. Während die ursprüngliche Planung von 50 Kindern im Jahr ausging, wurden in 2014 bereits 200 Kinder heilpädagogisch und therapeutisch gefördert. Neben Therapieräumen fehlen vor allem Büro-Arbeitsplätze für das größer werdende Team.

Beste Bedingungen

Im Neubauprojekt in Opladen, Kölner

Str. 58, entwickelt vom Architekturbüro Hortel / Buntenbach, findet die IFF ab dem 1. September 2015 beste Bedingungen für ihre Arbeit vor.

Mehr Raum

Im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss wird es ausreichend Platz geben, um viele Kinder ambulant zu fördern und zu behandeln. Daneben wird die Arbeitsplatzsituation für die Mitarbeiterinnen der IFF endlich entspannter. In der bisherigen Hauptstelle in der Steinstraße gab es für neun Mitarbeiterinnen bislang nur vier Arbeitsplätze bzw. Computer.

Große Vorfreude

Ein separater Aufenthaltsraum oder eine Küche für die Pausen standen dem Personal nicht zur Verfügung. Das wird sich nun ändern, die Vorfreude ist bereits groß.

Attraktive Lage

Die Besucher der IFF profitieren von dem Umzug nicht zuletzt auch durch die attraktive Lage im Zentrum von Opladen. Nur wenige Schritte von der Fußgängerzone entfernt und mit einer Haltestelle am Haus, die von zahlreichen Buslinien angefahren wird.



Noch eine Baustelle: Opladen, Kölner Str. 58.

Sommerzeit – Urlaubszeit

Mit dem Beginn der Ferienzeit brechen in den kommenden Tagen und Wochen wieder viele Erholungssuchende in den wohlverdienten Urlaub auf.

Um an ihr Ziel zu gelangen, bevorzugen dabei viele Eltern bzw. Angehörige, die mit Menschen mit Behinderungen unterwegs sind, vor allen Dingen aus praktischen Gründen den Personenkraftwagen.

Dabei lässt sich insbesondere bei oftmals stundenlangen Autobahnfahrten die Benutzung von öffentlichen Behindertentoiletten nicht immer vermeiden. Diese

Toilettenanlagen sind zum Schutz gegen Vandalismus und Verunreinigung mit einem einheitlichen Schließsystem geschützt.

Der dafür erforderliche sogenannte Euroschlüssel, auch als EURO-Behinderten-WC-Schlüssel bzw. Euro WC-Schlüssel bekannt, kann von Menschen bezogen werden, die von der Art ihrer Behinderung her auf behindertengerechte Toiletten angewiesen sind.

Dieser Schlüssel kann auf dem Postweg gegen eine Gebühr von 20,- € vom Club Behinderter und ihrer Freunde e. V. (CBF)

in Darmstadt unter folgender Adresse bezogen werden:

Pallaswiesenstr. 123a,
64293 Darmstadt,
Tel.: 06151/81 22 10,
Fax: 06151/81 22 81,
<http://www.cbf-da.de>

Als Nachweis für die Berechtigung des Bezugs gilt ein aktueller Schwerbehindertenausweis mit den Merkzeichen aG, B, H oder BL bzw. das Merkzeichen G und 70% aufwärts, 80, 90 oder 100%, ersatzweise ein ärztlicher Nachweis.

Stärkung der KoKoBe

Die Lebenshilfe Leverkusen e. V. ist im Verbund mit der Stadt Leverkusen und weiteren Einrichtungen der Behindertenhilfe Träger der örtlichen Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KoKoBe). Erst Ende vergangenen Jahres konnte die KoKoBe ihr zehnjähriges Bestehen feiern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Förderung des inklusiven ambulanten Wohnens haben nunmehr die Fraktionen von CDU und SPD in der Landschafts-

versammlung Rheinland einen gemeinsamen Antrag (Nr. 14/39) eingebracht, in dem der Landschaftsverband Rheinland (LVR) aufgefordert wird

- zur Verwirklichung dieser Zielsetzung die Arbeit der KoKoBe weiter zu qualifizieren und die Beratungskompetenz zu stärken,

- die KoKoBe bei der Zugangssteuerung und der Hilfeplanstellung verbindlich einzubinden,

- die Richtlinien und Organisationsstrukturen entsprechend weiterzuentwickeln,

- bei der Förderung des ambulant betreuten Wohnens über die KoKoBe die Möglichkeit zu schaffen, möblierte Wohnungen für ein „Wohnen auf Probe“ anzumieten.

Ausgleich zum Arbeitsalltag

Betriebliche Gesundheitsförderung bei der Lebenshilfe Leverkusen e. V.

Der demografische Wandel stellt auch die Lebenshilfe Leverkusen e. V. als Arbeitgeber vor neue Herausforderungen. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nimmt zu und die Gewinnung von Fachkräften gestaltet sich zunehmend schwieriger.

Insofern haben wir ein großes Interesse daran, dass unsere Mitarbeiter ihre Tätigkeit möglichst lange, gesund sowie mit Freude und Engagement ausüben können.

Einseitige Belastung

Die Arbeit im Rahmen von Betreuung und Pflege ist teilweise mit schwerer körperlicher Beanspruchung verbunden. Ebenso wird ein erheblicher Teil von Aufgaben in vorwiegend sitzender Position erbracht, wie etwa bei der Erstellung von Pflegedokumentationen. All dies belastet den Körper einseitig und kann hartnäckige Beschwerden nach sich ziehen. Ausgleichende Bewegung ist daher ein bedeutsamer Baustein im Rahmen der Gesundheitsförderung und -erhaltung.

Ausgleich und Harmonie

Für die Bewegung ist das harmonische muskuläre Zusammenspiel der tieflie-



Übungen unter qualifizierter Anleitung.

genden Muskeln (verantwortlich für die Haltearbeit) und der oberflächlichen Muskeln (verantwortlich für die Bewegung) von großer Bedeutung. Ungünstige Bewegungsmuster, Bewegungsarmut, Fehl- und Überbelastung können das muskuläre Zusammenspiel stören, in dem die oberflächliche Muskulatur Halteaufgaben der tiefliegenden, stabilisierenden Muskulatur übernimmt. Die Folgen sind Verspannungen und Bewegungseinschränkungen.

PILATES ist eine der effektivsten Methoden im Bereich der Prävention bei

Rückenschmerzen. Sie bringt ausgleichende Bewegung in den Arbeitsalltag, und Körper und Geist wieder ins Gleichgewicht.

Angebot unter qualifizierter Leitung

Daher bietet die Lebenshilfe Leverkusen e. V. im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung als idealen Ausgleich zum Arbeitsalltag ein PILATES-Training an. In zwei Gruppen bis zu 11 Personen werden wöchentlich jeweils Einheiten von einer Stunde im Übungsraum in der Wohnstätte Stegerwaldstraße 4 unter qualifizierter Anleitung durchgeführt. Dabei lassen sich viele der geübten Bewegungen sehr gut in den Arbeitsalltag übertragen. Regelmäßiges Training sensibilisiert die Teilnehmer, steigert die Aufmerksamkeit für den eigenen Körper und versetzt sie in die Lage, Fehlhaltungen schneller zu erkennen und diesen entgegenzuwirken.

Positives Feedback

Die Rückmeldung der Teilnehmer auf das ganzheitliche Trainingsprogramm ist durchweg positiv. Die Teilnehmer fühlen sich nach der Stunde „aufrechter“, beweglicher, körperlich und geistig entspannter, so Julia Barth, zertifizierte Pilates-Trainerin und Mitglied im Deutschen Pilates-Verband.

Ihre Ansprechpartnerin:

Julia Barth
PILATES - Pädagogin · Tanztherapeutin ·
Entspannungspädagogin
Tel. 0160 6 20 45 94
Mail: julia-bewegt.de www.julia-bewegt.de



Sichtlich entspannte Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter.